

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 3 (1898-1899)
Heft: 12

Rubrik: Abstinenten-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verhältnisse wegen, nach Montevideo übergesiedelt. Ich habe 14 Zöglinge: sechs vom I., drei vom II., vier vom III. und einen vom VI. Schuljahr. Es werden also dieses Jahr keine grossen Anforderungen an mich gestellt. Ich fühle mich denn auch wohl und munter, wie seit Jahren nicht mehr.

Mit dem innigen Wunsche, dass alle lieben Europa-Kolleginnen nach schön verlebten Sommerferien dasselbe sagen können, verbleibe mit herzlichem Gruss und Handschlag,

Eure
E. F.

Abstinenten-Ecke.

Neu eingetreten ist Frl. *Rosa Krebs*, Bex.

Ferner ist die erfreuliche Mitteilung zu machen, dass das Komitee des schweiz. Lehrertages sehr entgegenkommend unsren Wünschen Rechnung getragen hat, indem jetzt die Abstinenzversammlung verlegt worden ist und zwar auf Montag, den 9. Oktober, 3—5 Uhr, so dass es auch uns Lehrerinnen möglich sein wird, diesen jedenfalls sehr interessanten Verhandlungen beizuwohnen. Hoffentlich bezeugen die werten Kolleginnen, abstinent oder nicht abstinent, recht zahlreich durch ihre Anwesenheit, dass eine Bitte um Verschiebung dieser Verhandlungen wirklich gerechtfertigt war. Auf dem Programm stehen folgende Referate:

1. Der Alkohol und das Kind, vom medizinischen Standpunkt aus; Referent, Herr Dr Jordy, Bern.
2. Der Kampf gegen den Alkohol in der Schule; deutscher Referent, H. Weiss, Sek.-Lehrer; franz. Referent M. Hercot, prof.

Am gleichem Abend wird — nur für Abstinenten — eine kleine Sitzung stattfinden, um das Geschäftliche zu regeln.

Da in dieser Frage (besonders ob Anschluss oder Nichtanschluss an den Abstinenten Lehrerverein) in unsrer Sektion noch einige Meinungsverschiedenheiten herrschen, wäre es wohl angezeigt, wenn wir uns vorher noch einmal versammelten, damit wir dann an der Generalversammlung sicher sind, was wir thun wollen. Es ist der Vorschlag gemacht worden, man möge sich, da sich die Lehrerinnen gewöhnlich sehr schwer zu einer Extraversammlung im Schulzimmer entschliessen, bei einem Kaffee versammeln. So möchte ich denn alle Mitglieder unsrer Abstinenz-Sektion, die in und um Bern wohnen, eindringlich bitten, sich Montag, den 18. September, nachmittags 5 Uhr, im Schwellenmätteli einzufinden. Natürlich sind auch alle, die noch nicht „in dem Ding“ sind, aber es gern bald sein möchten, freundlichst eingeladen. Es könnte ja wohl sein, dass von den vielen, die sich im Frühling „noch ein wenig besinnen“ wollten, sich jetzt einige ausgesonen haben und sich gern noch vor der Generalversammlung anmelden möchten.

Des weitern sei darauf hingewiesen, dass Sonntags, den 24. September, der allgemeine schweizerische Abstinententag in Luzern stattfindet, wo die Herren Courvoisier, Forel, Witz, Repond und Ming referieren werden.

Vielleicht würde es auch die eine oder die andere Kollegin interessieren, sich etwas eingehender mit der Alkoholfrage zu beschäftigen. Darum lasse ich hier das Verzeichnis der Schriftchen folgen, die im bernischen Lehrmittelverlag, so lange vorrätig, à 10 cent. erhältlich sind.

1. Dr Gaule: Der Lebensgenuss ohne Alkohol.
2. Otto Lang: Alkoholgenuss und Verbrechen.
3. Professor Forel: Die Trinksitten.
4. Pfarrer Marthaler: Charakterbildung und Alkoholismus.
5. Fräulein Dr Bayer: Wir Frauen und der Alkoholismus.
6. Professor Bunge: Kampf gegen die Trinksitten (5 cent.)
7. Dr A. Frick: Einfluss der geistigen Getränke auf die Kinder.
8. Professor von Speyr: Aus den Erfahrungen eines Irrenarztes.
9. Dr Ming: Der Bauer und die Abstinenz.
10. Professor Bunge: Die Alkoholfrage.

Von diesen Schriften möchte ich ganz besonders Nr. 7 und 10 jedermann empfehlen.

Diese Schriften, sowie alle übrigen irgendwie in dies Gebiet einschlagenden sind übrigens auch stets erhältlich bei der Schriftstelle des Alkoholgegnerbundes Basel, Postfach 4108.

G. Z.

Einiges vom Frauenkongress in London.

26. Juni bis 4. Juli 1899.

Von F. Schmid, Sekundarlehrerin.

(Schluss.)

Nichts Neues! werden Sie sagen. Auch unser Denken und Wünschen geht solche Wege. Bei uns bleibt es aber eben beim Wünschen, während anderswo die Ideen schon ausgeführt werden, so dass die Referenten von gemachten Erfahrungen sprechen konnten. Ich besuchte auch die gemischte Erziehungsanstalt in Bedales, wo unter Leitung von Herrn und Frau Badley nach rationellen Grundsätzen unterrichtet wird, wo Pensum und Lehrpläne Nebensache und die frische, fröhliche Entwicklung des ganzen Menschen Hauptsache ist. Es war ein Blick in ein Wunderland! Vielleicht ein andermal mehr davon.

Auch in den Versammlungen der socialen Sektion, wo ich über Gefängniswesen und Besserungsanstalten, über das Rettungswerk an Gefallenen und die Notwendigkeit eines gleichen moralischen Massstabes (equal moral standard) für Mann und Frau hörte, waren es mitten in der Arbeit stehende Frauen, die ihre Berichte abgaben. Nicht aus Büchern hatten sie zusammengetragen, nicht im Studierzimmer herausphilosophiert, was sie uns sagten. Es war alles aus dem Leben geschöpft; das Herz brannte ihnen von Gesehenem und Erlebtem. Was von Herzen kam, ging auch zu Herzen. Und an dem frischen Mut der zum Teil schon ergrauten Kämpferinnen richtete man sich empor, schöpfte frohe Hoffnung und wäre gleich bereit gewesen, auch mit in die Schranken zu treten. Wenn man aber jene — kann man sagen inhaltsreichen? — Gesichter ansah, empfand man, dass es viel braucht, um bei solchen Werken mitzuhelpen: eisernen Willen, endlose Geduld, unerschöpfliche Liebe und ein völliges Hintansetzen des eigenen Ichs. Mlle Sarah Monod, Mad. Bogelot, beide thätig in dem Liebeswerk für die Entlassenen von St-Lazare, dem Frauengefängnis in Paris, Mrs. Bramwell-Booth, die als Salutistin sich mit gefallenen Mädchen beschäftigt, und vor allem Mrs. Ellen Johnson sprachen mit überwältigendem Ernste. Mrs. Johnson, die ja leider noch während des Kongresses einem Herzschlag erlag, hat 15 Jahre lang das Staatsgefängnis für Frauen in Massachusetts geleitet. Ihre Familie und ihre Freunde verliess sie und widmete sich ganz ihren Gefangenen. Diese wussten